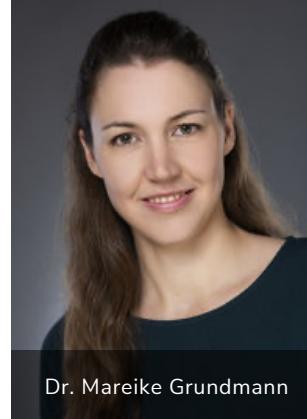


# Themen für Abschlussarbeiten

Wintersemester 2021/22

Fachgruppe:  
Allgemeine Sonderpädagogik,  
Rehabilitation & Health Care

# Die Fachgruppe „Allgemeine Sonderpädagogik, Rehabilitation & Health Care“



# Ein kurzer Überblick über die Themen

Für alle genannten Themen steht prinzipiell Frau Prof. Dr. Schulze ([gisela.c.schulze@uni-oldenburg.de](mailto:gisela.c.schulze@uni-oldenburg.de)) als professorale Betreuerin (Erst- sowie Zweitbetreuung) mit zur Verfügung.

Thema	Ansprechpartner*in
Studieren mit Beeinträchtigung	Dr. Martin Podszus
Sexualität (u. Geschlecht) und Behinderung	Dr. Martin Podszus, Wiebke Stöhr
Absentismus und Dropout in Bildungsprozessen	Dr. Imke Dunkake, Wiebke Stöhr, Prof. Dr. Gisela C. Schulze
<ul style="list-style-type: none"><li>• Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene als (pflegende) Angehörige (Young [Adult] Carers)</li><li>• KIDSTIME (Projekt) (nur für Masterarbeiten!)</li></ul>	Anna-Maria Spittel
Teilhabe und Partizipation von Menschen mit chronisch(-kritischen) Erkrankungen	Anna-Maria Spittel, Prof. Dr. Gisela C. Schulze
Hörgeschädigtenwesen	Dr. Mareike Grundmann
<ul style="list-style-type: none"><li>• Feldtheoretisch basierte Person-Umfeld-Analyse</li><li>• Absentismus &amp; Dropout</li></ul>	Prof. Dr. Gisela C. Schulze
Die Emotion Scham in sonder- und rehabilitationspädagogischen Kontexten	Wiebke Stöhr
Schüler*innen-Lehrer*innen-Interaktion	Dr. Imke Dunkake

# Studieren mit Beeinträchtigung

11 % der Studierenden haben eine gesundheitliche Beeinträchtigung, die sich studienerschwerend auswirkt. Hieraus ergeben sich Herausforderungen nicht nur für die Studierenden selber sondern auch für die Hochschulen als Bildungsinstitution sowie ihre Angehörigen.

Wollen die Universitäten verschiedene Diversitätsdimensionen wertschätzen und somit den Bedarfen Studierender mit Beeinträchtigungen in Hinblick auf eine qualitativ hochwertige und diskriminierungsfreie Partizipation an Bildung Rechnung tragen, so müssen sie einen mehrperspektivischen Blick auf die Herausforderungen wagen und holistischer statt zielgruppenspezifischer Lösungsansätze verfolgen. Dies erfordert neben dem Zusammenarbeiten verschiedener Stakeholder und Strukturen innerhalb der Hochschulen, auch Kenntnisse über Bedarfe Studierender mit Beeinträchtigungen.

Besondere Herausforderungen ergeben sich hierbei auch in Hinblick auf Strategien zu Digitalisierungsprozessen und Distance-learning-Formaten, wie e- und Blended-Learning, und deren Einfluss auf die Partizipationsmöglichkeiten marginalisierter Gruppen in Bildungskontexten.

*Mögliche Bearbeitungsschwerpunkte: Nutzung digitaler Medien /-formate, (hochschul-) didaktische Konzepte, Systematic Review, eigene Ideen/Schwerpunkte*

**Ansprechpartner\*in: Dr. Martin Podszus (m.podszus@uni-oldenburg.de)**

# Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt und Behinderung

Beim Thema Behinderung und Sexualität „von einem vernachlässigten Thema zu sprechen, scheint [...] Euphemismus zu sein“ (Fegert, 2006). Im Kontext sexueller und geschlechtlicher Vielfalt werden die Desiderata und pädagogischen Handlungsbedarfe noch deutlicher, da Menschen mit Beeinträchtigungen, die sich nicht-heteronormativ verorten sowohl in den mehrheitsgesellschaftlichen Zusammenhängen als auch in den LSBTI\* - und den behinderungsspezifischen Kontexten Randerscheinungen und eher unsichtbar bleiben.

Daraus resultieren Barrieren, welche die sexuelle Entwicklung von Menschen mit Behinderung einschränken können. Vor diesem Hintergrund lassen sich u. a. Fragen , zur schulischen Sexualpädagogik, zu sexualpädagogischen Konzepten von Wohneinrichtungen oder zur (interdependenten) Analyse der Problemlagen auf Makro-, Meso- oder Mikroebene stellen.

*Mögliche Bearbeitungsschwerpunkte: sexuelle und geschlechtliche Vielfalt, interdependente Perspektiven auf Geschlecht und Behinderung, Sexualpädagogik in der Förderschule und im inklusiven Setting, Sexualität und Internet*

Ansprechpartner\*innen:

Dr. Martin Podszus ([m.podszus@uni-oldenburg.de](mailto:m.podszus@uni-oldenburg.de))  
Wiebke Stöhr ([wiebke.stoehr@uni-oldenburg.de](mailto:wiebke.stoehr@uni-oldenburg.de))

# Absentismus und Dropout in Bildungsprozessen

Schüler\*innen, welche die Schule aus verschiedenen Gründen nicht regelmäßig besuchen oder den Schulbesuch gänzlich verweigern und z.T. ohne Abschluss die Schule verlassen, beschäftigen die Forschung schon seit Jahrzehnten. Auch in anderen Bildungseinrichtungen lassen sich entsprechende Tendenzen erkennen. Wie sind diese Verhaltensmuster zu erklären und welche Präventions- und Interventionsmöglichkeiten gibt es?

*Mögliche Bearbeitungsschwerpunkte: Prävention und Intervention schulabsenter Verhaltensweisen, alternative Wirkungsräume, Absentismus & Medien, Absentismus & Bullying, eigene Ideen*

**Ansprechpartner\*in:** Dr. Imke Dunkake ([imke.dunkake@uni-oldenburg.de](mailto:imke.dunkake@uni-oldenburg.de))  
Wiebke Stöhr ([wiebke.stoehr@uni-oldenburg.de](mailto:wiebke.stoehr@uni-oldenburg.de))  
Prof. Dr. Gisela Schulze ([gisela.c.schulze@uni-oldenburg.de](mailto:gisela.c.schulze@uni-oldenburg.de))



Auch die Untersuchung von **Absentismus und Dropout** in nicht-bildungsbezogenen Kontexten ist insbesondere bei Frau Prof. Dr. Schulze möglich, bspw. in Rehabilitationsprozessen

## **Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene als (pflegende) Angehörige (Young [Adult] Carers)**

Durch Erkrankungen und Beeinträchtigungen im familiären Kontext kommt es zu Situationen, in denen Kinder und Jugendliche unterstützende und pflegende Tätigkeiten für Familienmitglieder übernehmen. In Deutschland gelten über 6% aller Kinder und Jugendlichen als Young Carers. Diese jungen Menschen leben häufig im Verborgenen und sind für Fachkräfte im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesen unsichtbar.

*Mögliche Bearbeitungsschwerpunkte:* Auseinandersetzung mit der familiären, der schulischen Situation oder mit Versorgungskontexten; Erkrankungen in der Familie und Kinderschutz; Konzepte zur Unterstützung der Zielgruppe; eigene Ideen zum Thema

# KIDSTIME (Projekt)

Projekt KIDSTIME: Wissenschaftliche Begleitung eines Praxisprojektes für Familien mit einem psychisch erkrankten Elternteil. Die Mitarbeit in einer Forschungsgruppe wird vorausgesetzt.

Ist aufgrund des Umfanges nur für Masterarbeiten geeignet.

Ansprechpartner\*in: Anna-Maria Spittel ([anna-maria.spittel@uni-oldenburg.de](mailto:anna-maria.spittel@uni-oldenburg.de))

# Teilhabe und Partizipation von Menschen mit chronisch(-kritischen) Erkrankungen

Die Umsetzung rechtlicher Grundlagen und theoretisch formulierter Behandlungs- und Rehabilitationsansprüche stellt sich für Menschen mit chronisch(-kritischen) Erkrankungen defizitär dar. Nach wie vor fehlt es an Interventionsmöglichkeiten und Konzepten wie diese Personengruppe möglichst umfassend an für sie wichtigen Lebensbereichen partizipieren kann.

*Mögliche Bearbeitungsschwerpunkte: Person-Umfeld-Analyse, Quality of Life, Health Literacy, rehabilitationspädagogische Konzepterarbeitung, Interdisziplinäre Teamarbeit*

Ansprechpartner\*in: Anna-Maria Spittel ([anna-maria.spittel@uni-oldenburg.de](mailto:anna-maria.spittel@uni-oldenburg.de))  
Prof. Dr. Gisela C. Schulze ([gisela.c.schulze@uni-oldenburg.de](mailto:gisela.c.schulze@uni-oldenburg.de))

# Hörgeschädigtenwesen



Laut dem DSB leben in Deutschland etwa 14 Millionen Schwerhörige, dabei sind ca. 3% aller Kinder und Jugendlichen unter 14 Jahren betroffen, deren gesamte Entwicklung dadurch beeinflusst werden kann.

Auch für Erwachsene und Angehörige kann eine Hörbeeinträchtigung negative Auswirkungen auf viele Bereiche des Lebens haben und die Teilhabe beschränken. Daneben ist auch die Prävention von Hörbeeinträchtigungen und die Belastung von Lärm am Arbeitsplatz oder im Studium von großer Relevanz.

*Mögliche Bearbeitungsschwerpunkte:*

Tinnitus, Emotional-soziale Entwicklung, Teilhabe und Inklusion, Belastung, didaktische Konzepte, Lebensqualität, Lärm und Gesundheit

**Ansprechpartner\*in: Dr. Mareike Grundmann ([mareike.grundmann@uni-oldenburg.de](mailto:mareike.grundmann@uni-oldenburg.de))**

# Feldtheoretisch basierte Person-Umfeld-Analyse

Die gezielte sonder- und rehabilitationspädagogische Auseinandersetzung mit der Feldtheorie verdeutlicht, dass ein aufgearbeitetes Konzept zur Person-Umfeld-Analyse (PUA) in Form eines Anamnese- und Förderinstrumentes eine Unterstützung einer professionellen Handlungskompetenz leisten kann. Die Vorteile einer feldtheoretischen Betrachtung sind ihre Akzeptanz von unterschiedlichen Sichtweisen, ihre sowohl ganzheitliche als auch differenzierte Herangehensweise, sich mit konstituierenden Komponenten menschlichen Verhaltens auseinanderzusetzen und ihre Möglichkeit, Wirkfaktoren pädagogisch nutzbar optisch veranschaulichen zu können. *Mögliche Bearbeitungsschwerpunkte: Person-Umfeld-Analyse im Kontext von: Schulabsentismus und Dropout, Interventions- und Rehabilitationsprozessen, Young (Adult) Carers, Scham*

Ansprechpartner\*in: Prof. Dr. Gisela C. Schulze ([gisela.c.schulze@uni-oldenburg.de](mailto:gisela.c.schulze@uni-oldenburg.de))

# Die Emotion Scham in sonder- und rehabilitationspädagogischen Kontexten



Die Emotion Scham findet in sonder- und rehabilitationspädagogischer Forschung bislang kaum Beachtung. Dabei stehen Scham und Beschämung mit vielen verschiedenen sonder- und rehabilitationspädagogische Themenfeldern in Verbindung. Hierbei sind diverse Verbindungen und damit Schwerpunkte für die Bachelor- oder Masterarbeit denkbar.

*Mögliche Bearbeitungsschwerpunkte könnten sein:* Inklusion und Scham, die Rolle von Scham in spezifischen Unterrichtsfächern, Scham bei Schüler\*innen oder Lehrkräften, Scham in Rehabilitationseinrichtungen, eigene Ideen

**Ansprechpartner\*in:** [Wiebke Stöhr \(wiebke.stoehr@uni-oldenburg.de\)](mailto:Wiebke.Stoehr@uni-oldenburg.de)

# Schüler\*innen – Lehrer\*innen Interaktion

Das Thema Schüler\*innen-Lehrer\*innen Interaktion ist sehr komplex und weist viele Unterpunkte auf. Fragen der Unterrichtsgestaltung, der Vermittlung von Inhalten und des sozialen Umgangs miteinander stehen hier oft im Mittelpunkt. Im Rahmen der Abschlussarbeiten können unter dieser „Überschrift“ gerne Themen aufgegriffen werden, sie sich verstärkt mit dem Fokus Stigmatisierungsprozesse und/oder Netzwerkanalysen auseinandersetzen. Werden Schüler\*innen mit Förderbedarf anders behandelt als Schüler\*innen ohne Förderbedarf? Reagieren Lehrer\*innen anders auf sie, und wenn ja, in welcher Form und mit welchen Folgen? Wie sieht es mit der sozialen Integration im Klassenverband aus, nehmen hier bestimmte Schüler\*innen eine andere Position ein (z.B. Außenseiter\*innen, beliebte Schüler\*innen) und wenn ja, warum und wie kann ggf. positiv interveniert werden?

Ansprechpartner\*in: Dr. Imke Dunkake ([imke.dunkake@uni-oldenburg.de](mailto:imke.dunkake@uni-oldenburg.de))